

Anzeigenpreise: die einseitige Seite oder deren Raum auf 30 Wg. im Mittelstreifen 20 Wg., den anderen 25 Wg., flächenreiche Anzeigen 10 Wg. Im Kleinstformat: die Seite auf Einheitsbreite 15 Wg., den ausw. 10 Wg., Absatz nach aufwändigem Text. Für Anzeigen von kürzeren an bestimmten Tagen und Plätzen wird kein. Garantie übernommen. Bei ungewöhnlicher Verbreitung der Inseratenspezifitäten nach Klage, bei Anwerbsverfahren usw. wird der demüßigte Absatz bestimmt.

Amstliches Publikationsorgan der Gemeinden: Schierstein, Sonnenberg, Rumbach, Naurod, Frauenstein, Wambach u. v. a.

Hernvredet för Samtidskällställe och Redaktion 100: 10r. Berlin 819. — Samtidskällställe och Redaktion: Mauriliusstrasse 12. — Berliner Redaktionsbüro Schöneberger Str. 20. Berlin S. 20.

Jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall, jeder Abonnent des Wiesbadener General-Anzeigers, der auch die hiesige Wochenschrift „Schwarze Adler“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Lebens- oder Gesamtinvaliditätsfall infolge Unfall bei der Rheinberger Lebensversicherung-Bank versichert. Bei den Abonnenten der „Schwarzen Adler“ gilt, soweit dieselben berechtigt sind, unter den gleichen Bedingungen auch die Uebernahme als Verfallende, je doch wenn Mann und Frau versicherten ist, je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Rückzahlung gelangen. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Rheinberger Lebensversicherung-Bank anzuzeigen, der Verlesene hat bis innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in schriftliche Bedenkung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Rheinberger Versicherung gemeldet werden. Ueber die Versicherungsbedingungen der Versicherung sehen die Versicherungsbedingungen hinsichtlich, die dem Verlesene oder direkt von der Rheinberger Lebensversicherung-Bank zu befragen sind.

Fr. 223.

Samstag, den 27. September 1911.

26. Nahrang.

Die heutige Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Das Neueste vom Tage.

Der Essener Weineids-Prozess.
Essen, 23. Sept. An Entschädigung
im Essener Weineids-Prozess wurden dem
früheren Zeitungsverleger Meyer 7000 und
dem Bergmann Bedmann 4000 M. zuge-
billigt.

Gegen die Temernng.
Karlshruhe, 24. Sept. Die Generaldirektion der badischen Staatsbahnen ist ermächtigt worden, sich den von der preussisch-deusschen Staatsbahnenverwaltung mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage getroffenen Tarifmaßnahmen mit sofortiger Wirkung anzuschließen.

Aus der Haft entlassen.
Emden, 29. Sept. Die Entlassung der beiden hier wegen Spionageverdachtis verurtheilten englischen Offiziere ist verfügt worden.

Das „tenere“ Pilsener.
Berlin, 23. Sept. Der Deutsche Gast-
wirthsverband richtete an seine Mit-
glieder die Aufforderung, die Preiserhö-
hung des sogenannten „echten Pilsener“ a b-
zuweilen oder den Bezug des Bieres ein-
zustellen.

Bandalen.
Wien, 23. Sept. Die von Sachverhän-
digen festgestellte Höhe des durch die Kund-
schungen am Sonntag eingerichteten Schar-
lens beträgt im Bezirke Citadring 100 000,
im Bezirke innere Stadt 40 000 und im achten
Bezirke 40 000 Wrf.

Noch ein Opfer.
Wien, 23. Sept. Der bei den Ausschrei-
 lungen am Sonntag verwundete Werkzeug-
 hauer Franz Joachim Staller ist seiner
 schweren Verletzung erlegen.
Radecski an einem Offizier.

Budapest, 23. Sept. Der Oberleutnant Kizac vom 15. galizischen Infanterie-Regiment wurde nachts nach dem Mordverbrechen in einer Wohnung schwer verwundet benutzlos gelassen. Er starb auf dem Transport ins Hospital. Ein blutiges Bajonett lag neben ihm. Es wird ein Nachstehl vermutet. In der Tasche des Ermordeten befanden sich 40 Kronen Regimentsgelder. Von dem Verbrechen fehlte nichts.

Karoloffs-Versündigung.
Paris, 28. Sept. Ein Cabinets-Kurier
am heute abend von Paris nach Berlin ab,
mit dem Botschafter Cambon die vom
Ministerrat redigirte Antwort auf
die neuerlichen deutschen Vorschläge zu
überbringen. Diese Antwort weicht sehr
wenig von dem deutschen Vorschlag ab.

Petersburg, 23. Sept. Die Verhandlung gegen Bagrow fand auf der Forderung der Riemer Forderung statt. Derelben wohnte auch der Justizminister bei. Das Urtheil, daß der Tod durch den Strang lautet, scheint noch der Bestätigung durch den Jaren, bis zum 28. September erfolgen muß.

Nach Stolypins Tod. Diew, 23. Sept. In der letzten Nacht fand eine Hausdurchsuchung in der Wohnung des Generals Egerstrom statt. Angeblich wurden bei ihm compromittierende Briefe über die finnländische Frage gefunden.

Die Spanier in Maroffo.
Radrid, 23. Sept. Die Spanier feind-
harrn, die ein Gewährsmann auf
die Gewehre schäht, hat sich wieder gesam-
elt. Es dürften am Nerisflusse binnen kur-
zer neue blutige Zusammenstöße
zu erwarten sein.

Streif der irischen Eisenbahnen.
London, 28. Sept. Der Aufforderung zum
Austausch sind die Hälfte der Ar-
beiter der Great Northern Company in
Irish nachgekommen. Die Gesellschaft hat
Signalwächter und Weichensteller gefunden,
die den Dienst aufstelle der Ausländer ver-
richten.

Verlobungsgerüchte.
Sofia, 23. Sept. Kronprinz Boris
hat sich demnach nach Petersburg begeben,
um, wie bestimmt verlautet, sich mit der
Prinzessin Alix zu verloben.

Belagernahmtes Schiff.
Konstantinopel, 23. Sept. Ein türki-
sches Kanonenboot hat im Marmarameer
eine italienische Bark aufgebracht
und die darauf befindlichen Waren beischla-
gt. Vier Dampfer mit Munition gingen
nach Tripolis ab.

Die französische Artillerie.

Die „großartige Artillerie der Welt“, so soll der englische General French die französische Artillerie genannt haben, nachdem er einer Schießübung des 30. Artillerie-Regiments bei Rilly beigewohnt hatte. Mit wenig Witz und viel Behagen bracht die englische Presse diese zuerst von der „Patrie“ verbreitete angebliche Aeußerung des englischen Generals ab. Es wird hinzugefügt, daß French in seiner Abschiedsrede zu den französischen Offizieren gesagt habe: „O, wenn doch die Gelegenheit käme! Mit welchem berechtigtem Stolz würde ich an der Seite dieses 30. Regiments marschieren! Ich sage Stolz, ich sollte sagen „Gefühllosigkeit!“ Wenn hier die Absicht Frenchs nicht allzu deutlich wäre, den Franzosen in der bei ihnen bestehenden Manier etwas angenehmes zu sagen, so sollten die Engländer eigentlich dem in solchen Superlativen redenden General zürnen. Denn sein Lob der französischen Artillerie würde eine vernichtende Kritik der englischen darstellen, da nur diese French als Maßstab dienen konnte. Was jedenfalls die deutsche Artillerie anbetrifft, so dürfte der englische General kaum in der Lage sein, sie zur Beurtheilung der französischen Schießleistungen heranzuziehen, da man in Deutschland aus den Schießübungen keine öffentlichen Schaustellungen zu machen pflegt. Wer aber einmal Gelegenheit hatte, die deutsche Artillerie auf den Schießplätzen zu beobachten, der wird keinen Augenblick daran zweifeln, daß sie es an Treffsicherheit und Schnelligkeit jederzeit mit der französischen aufnehmen kann.

Man muß allerdings zugeben, daß in den letzten Jahren in Frankreich viel für die Artillerie geleistet ist. Bis zum Jahre 1900 verfügte Deutschland über eine erdrückende artillerische Uebermacht. Die deutsche Artillerie gliedert sich in 574 Batterien, im Kriege an sechs Geschützen, so daß also 3444 Geschütze vorhanden sind; dazu kommt noch das Lehrregiment in Jüterbog mit 9 Batterien und 54 Geschützen, aus dem im Kriegsfall ein fünftes und sechstes Garde-Feldartillerie-Regiment gebildet werden würde. Diesen rund 3500 deutschen Geschützen standen nur 400 französische Batterien gegenüber, die auch im Kriege nur vier Geschütze führen, so daß sich die Zahl der Geschütze auf 1908 belief. Durch das Gesetz vom 24. Juli 1900 wurde die französische Feldartillerie auf 632 Batterien mit 2632 Geschützen vermehrt, so daß heute Frankreich über mehr Batterien, Deutschland über mehr Geschütze verfügt. Allerdings sind bei den meisten deutschen Batterien im Frieden nur 4 Geschütze bespannt. Der hierin liegende Nachteil ist aber in Wirklichkeit nicht so schlimm, denn auch in Frankreich hapert es mit der Bespannung. Nach dem Urteil französischer Sachverständiger verfügen die meistens meistens fahrenden Batterien schon von Hause aus über einen ungenügenden Pferdestat. Dazu kommt, daß eine ganze Anzahl der Pferde wegen Krankheit zu großer Jugend oder aus anderen Gründen für das Exerzieren nicht in Betracht kommt. In Wirklichkeit bedarf es daher der Pferde von fast zwei Batterien, um eine einzige exerzieren zu lassen.

Aus diesem Pferdemangel erklärt es sich auch, daß kaum mehr als die Hälfte der Batterien an den Herbstübungen teilnehmen kann. Das ist natürlich ein großer Uebelstand. Denn für die Schulung der Offiziere haben diese Uebungen im Verein mit den anderen Truppengattungen die größte Bedeutung. Für die höheren Artillerie-Kommandeure sind sie sogar viel wichtiger als die Schießübungen, da nur eine Ausbildung im Gelände die Führer befähigt, im Ernstfalle zur rechten Zeit und am rechten Ort ihre Geschütze einzusetzen. Aber auch für die Mannschaften sind diese selbstmähigen Uebungen von größtem Wert. Bei der enormen Schußweite und Treffsicherheit der modernen Geschütze können im Ernstfalle Bruchtheile einer Minute entscheidend werden. Es wird daher stets die Artillerie im Vorteil sein, die am schnellsten zum Schuß kommt. Das Auffahren und Abproben der Geschütze auch auf dem ungunstigen Gelände legt aber eine große Schulung der Mannschaften voraus. Aus diesem Grunde muß es auch als ein Nachtheil gelten, daß bei der französischen Artillerie nur drei Mann von den Bedienungsmannschaften auf der Probe des Geschützes selbst Platz finden, die übrigen drei dagegen auf der Probe des zu jedem Geschütz gehörigen Munitionswagens anstehen müssen.

sen, während bei der deutschen Artillerie fünf Mann auf dem Geschütz sitzen können. Sie sind dadurch schneller zur Hand, um das Geschütz zu laden und zu richten.

Wie man also sieht, sind die Franzosen selbst keineswegs davon überzeugt, daß bei ihrer Artillerie alles so ist, wie es sein sollte. In der „France militaire“ sind schon von Fachleuten die verschiedensten Vorschläge gemacht worden, um die herrschenden Mängel zu beseitigen. So hat man vorgeschlagen, daß die Batterien zu den Panduren nur mit 2 Geschützen ausrücken sollen. Da selbst einer Verminderung der Batterien hat man schon das Wort geredet. Wenn man freilich einem englischen General ein Regiment vorführt, dann wird man dafür Sorge tragen, daß die Mängel, an denen die französische Artillerie krank, nicht äußerlich hervortreten und so mag sie dem General French immerhin als die „großartigste Artillerie der Welt“ erscheinen.

Rundschau.

Beckel im Auöwärtigen Amt.

Die Attacheés Prinz zu Dettingen-Wallerstein, bisher in der Vortschaft in Petersburg, und Freiherr zu Eisenbach, bisher in der Vortschaft in London, wurden zwecks weiterer Ausbildung ins Auswärtige Amt einberufen. Zu gleichem Zweck ist die Versetzung des Attacheés v. Tiedemann von der Gesandtschaft im Haag nach London erfolgt.

Dr. Richter als Ministerialdirector.

Durch die Ernennung dieses Mediziners ist eine Forderung erfüllt worden, die seit vielen Jahren von der preussischen Ärzteschaft gestellt wurde. In der Hand des Direktors der Medizinalabteilung liegt eine große Macht, von der nur die Ärzte betroffen werden. Das gesamte öffentliche Gesundheitswesen untersteht ihm, vor allem die Bekämpfung der Menschen- und Tierseuchen. Hierfür gibt es zahlreiche gesetzliche Bestimmungen, die im Interesse der Volksgesundheit notwendig sind, aber streng gehandhabt werden müssen, aber dabei so sehr in das Leben, zum Teil auch in die wirtschaftlichen Verhältnisse der einzelnen eingreifen, daß ihre Handhabung zugleich von einem liberalen Geiste getragen sein muß. Es unterstehen der Medizinalverwaltung das Apotheken- und Hebammenwesen, die sämtlichen Medizinalbeamten und die Angelegenheiten der praktischen Ärzte. Es ist aus den Verhandlungen des Landtags bekannt, daß bei der Anstellung von Kreisärzten, bei der Verleihung des Sanitätsrats und ähnlichen Ämtern über Juridifikationen oder Uebergehungen aus politischen oder konfessionellen Gründen geklagt wurde. Man erwartet von dem Mediziner an der Spitze der Medizinalabteilung, daß er sich als naturwissenschaftlich gebildeter Beamter aus all solchen Rücksichtnahmen frei weise. Kirchner widmete sich vornehmlich der Hygiene. Er veröffentlichte eine Reihe bakteriologischer Arbeiten und wurde an die Spitze des bakteriologisch-chemischen Laboratoriums des Sanitätsamts in Hannover gestellt. Von hier aus habilitierte er sich 1894 bei der Technischen Hochschule in Hannover als Privatdozent. 1896 wurde er als Hilfsarbeiter in das preussische Kultusministerium berufen und gleichzeitig in der Untergerichts- und in der Medizinalabteilung beschäftigt. 1897 erhielt er den Titel Professor, 1898 wurde er mit dem Titel Geheimrer Medizinalrat Vortragender Rat in der Medizinalabteilung, 1900 wurde er außerdem außerordentlicher Professor für Hygiene an der Berliner Universität, 1901 Geheimrer Obermedizinalrat. Als Referent für das Seuchenwesen machte er mehrfach Studienreisen ins Ausland, so nach Rußland zum Studium der Peste und später der Cholera.

Botschafterwechsel.
Der türkische Botschafter in Rom, Gia-
sin Bey, wurde abgerufen. Der Botschafter
in Budapest, Ali Fuad, wird sein Nach-
folger.

Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel.
Der erweiterte Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel tritt mit dem 22. September in Kraft. Er hat im Binnen- und im Wechselverkehr der preussisch-hessischen und oldenburgischen Staatsbahnen, der Militär-Eisenbahn und der Reichseisenbahnen in Elbst-Verbindungen untereinander bis zum 30. Juni 1912 Gelf.

lung. Die wesentlichen Abweichungen von den bisherigen Bestimmungen sind die folgenden: Im Warenverzeichnis sind hinzugekommen: Gerste, zu Futterzwecken bestimmt, auch geschrotet, Mais, zu Futter- oder Brenneriezwecken bestimmt, auch geschrotet. Der Ausnahmetarif wird nur gewährt für Sendungen in abermessener Fracht (Zahlung durch den Empfänger), die als Futter- oder Streumittel — Maisbindungen auch zu Brenneriezwecken — im deutschen Reich verwendet und während seiner Gültigkeit in Deutschland aufgegeben oder von einer deutschen Eisenbahnverwaltung aus dem Auslande übernommen werden. Die ermäßigte Fracht wird sogleich berechnet, wenn der Frachtbrief in der Inhaltsangabe den Zusatz enthält: „Zur Verwendung als Futtermittel“ (oder „Streumittel“, bei Mais auch „zu Brenneriezwecken“) im deutschen Reich“ und die ganze Beförderungsstrecke im Geltungsbereich des Ausnahmetarifs liegt. Die Befrachtung auf landwirtschaftliche Betriebe fällt weg. Die Fracht wird berechnet für Stückgut für das halbe wirkliche Gewicht, mindestens für 20 Kilogramm, nach den Tönen des Spezialtarifs für bestimmte Stückgüter; für Warenaufgaben von mindestens fünf oder zehn Tonnen bei Gerste, zu Futterzwecken bestimmt, auch geschrotet, und Mais, zu Futter- oder Brenneriezwecken bestimmt, auch geschrotet, zu den Frachttönen des Spezialtarifs 3 (für 10 Tonnen) und des Spezialtarifs 2 (für 5 Tonnen). Bei den übrigen Gütern zu den um 50 Prozent ermäßigten tarifmäßigen Frachttönen.

Zur kommenden Reichstagswahl.

Anstelle Dr. Wiedeburgs in Blankenburg, der für die kommenden Reichstagswahlen als gemeinsamer Kandidat der bürgerlichen Parteien für den Wahlkreis Schwarzburg-Rudolstadt aufgestellt war, vor kurzem aber aus persönlichen Gründen zurückgetreten ist, hat der Landesverband der Nationalliberalen Partei in Thüringen nunmehr Dr. Klume in Reichenbach als Kandidaten aufgestellt. Die fortschrittliche Volkspartei, die sich durch das liberale Wahlbündnis für Thüringen verpflichtet hat, im Wahlkreis Schwarzburg-Rudolstadt die nationalliberale Reichstagskandidatur zu unterstützen, wird dieser Verpflichtung um so lieber nachkommen, als der neue Kandidat in seinen politischen Anschauungen stark nach links neigen soll.

Die Marokko-Verhandlungen.

Das Ergebnis der letzten Besprechung zwischen Biderlen-Wächter und Cambon wird dem heute in Paris zusammengetretenen Ministerrat zur Prüfung vorgelegt werden. Man nimmt an, daß die vermutlich am nächsten Montag in Berlin eintreffende Antwort der französischen Regierung so gehalten sein wird, daß weitere Verhandlungen über Marokko nicht mehr erforderlich sind, so daß alsbald in Besprechungen über die Kongo-Frage eingetreten werden kann, die nur einen kurzen Zeitraum in Anspruch nehmen dürften.

Die dänische Finanzreform.

Der dänische Reichstag, der in etwa zwei Wochen wieder zusammentritt, wird sich auch mit den neuen Steuervorschlägen des Finanzministers Reergaard zu beschäftigen haben. Reergaard ist zu dem Ergebnisse gelangt, daß die neuen Einnahmequellen hauptsächlich in einer neuen Branntwein- und Biersteuer und in einer Erhöhung der Einkommen- und der Vermögenssteuer gesucht werden müssen. Durch die neue Branntwein- und Biersteuer sollen dem Staate je 3 Millionen, durch die Erhöhung der Einkommen- und Vermögenssteuer 2 Millionen Kronen jährlich neu zufließen; insgesamt würden also die Staatseinnahmen ein Mehr von 8 Millionen Kronen (8 Millionen Mark) bekommen. Die in Aussicht genommene Branntweinsteuer wird den Preis des billigen Brantweins von 40 auf 60 Cere (44 bis 68 Pfg.) für das Liter erhöhen. Die Grundzahl für die Biersteuer wird von 6,85 Kronen für das Dektoliter auf 10 Kronen wachsen.

Die niederländischen Generalstaaten.

Wegen des gestern gemeldeten Zwischenfalles in der Kammer begannen die Sozialisten in der Sitzung mit der systematischen Obstruktion. Schaper schlug vor, in den Kommissionen den Gehirnmurm betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung der Arbeiter nicht zu beraten. Er

Enlarvt!

Roman von E. Schöbert.

(23. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Um mit vollster Ueberzeugung so zu sprechen sind wirklich gerade Sie der Letzte, entgegnete sie. Würden Sie wirklich einen Erlass für die Freiheit finden, wenn Sie einen Frieden erblicken, der eigentlich nur der Unkenntnis von etwas Besserem entstammt?

Nein, Sie haben Recht. Nur in dunklen Stunden möchten wir unsere Seelen gegen traumlose Ruhe eintauschen.

Dunkle Stunden? Kennen Sie die?

Seitdem ich einmal geliebt, getäuscht und getrogen worden bin, nicht mehr. Diese Narbe hier erinnert mich immer zur rechten Zeit, was die Schwüre einer Frau wert sind.

Er zeigte auf den biden, roten Streifen und blickte ihr fest in die Augen.

Und wollen Sie unser ganzes Geschlecht dafür büßen lassen, was Eine verbrochen hat?

Nein, ich denke nicht daran. Aber, anadige Frau, in der Jugend trägt man an einer Enttäuschung schwerer als im Alter.

Und das sagen Sie? fragte er fast belustigt. Sie, der die ganze Welt an Füßen liegen würde? Oder ist es Ihnen damit wie mit einem Rucksack, der ergangen, das durch die Gewohnheit reizlos geworden, doch amüsiert, sobald es nur gut gespielt wird?

Sie sah ihn erkannt an.

Ich verstehe Sie nicht. Wenn Sie mich für eine Aspasia halten, so sind Sie im Irrtum.

Er lachte.

Neder höfliche Mann ist einer Frau gegenüber stets im Irrtum, sobald sie es will. Aber gestehen Sie mir wenigstens das Recht an, anadige Frau, von der Liebe Notiz zu nehmen, die man Ihnen hier, weißt. Sie können selbst nicht daran zweifeln, daß Ihr Verlobter hier auf Erden nur noch eins kennt — Sie! Und doch nennen Sie die Liebe ein Phantom? Liegt sie Ihnen so fern?

Sie hörte ihn ziemlich gleichgültig an. „Ich glaube, die Menschen gleichen sich nicht alle darin, mich hat wenigstens dies Fieber noch niemals erfaßt.“

Sie haben einen so guten Geschmack dazu,“ sagte er ruhig. „Ich zweifle daran nicht; Sie lassen sich lieben, das ist gewiß nicht zu Ihrem Nachteil.“

Sie suchte zusammen und biß die Zähne auf die Lippen.

Was soll ich darauf hin erwidern? Keinesfalls weiß ich Ihre Worte richtig zu werten.“

Verzeihung!“ sagte er, plötzlich wieder in den fremden Ton zurückfallend. „Verzeihung, anadige Frau, wenn ich Sie verlegt habe. Aber Ihre Erscheinung ruft mir ein schweres Unrecht zurück, das vor Jahren eine Ihres Geschlechtes an mir begangen; es war tödlich, daß ich einer Regung von Barmherzigkeit nachgeben wollte.“

Sie haben diese Frau geliebt?“

Ich habe ihr wegen alles das durchgemacht, was ich jetzt eigentlich nur für Narren und Knaben angemessen halte.“

Sie blickte ihn lächelnd an.

Und sie trotzdem nicht vergessen! Ihre Erinnerung jagt dafür. Was an mir liegt, will ich tun, daß es geschieht. Sie glück mir, nicht wahr?“

Ueber den Tisch hinüber reichte sie ihm ihre schlanke Hand, die er an die Lippen führte.

Ich würde sagen, Sie sind ein Engel — aber davon reden und träumen ja nur Verurteilte; ich will viel lieber sagen, Sie sind das schönste Weib auf der Erde.“

Solche Sprache darf ich von keinem Dritten mehr anhören,“ sagte sie kokett.

Sollten Sie wirklich nicht imstande sein, ruhig einen Trugschluß ziehen zu können, meine Gnädige? Dann sind Sie entschieden hinter unserem Jahrhundert zurückgeblieben. Unsere Logik beweist haarig, daß die Liebe eigentlich das unnatürliche Recht des Menschen ist.“

Sie antwortete nicht. Nur das Klappern der Fächerblätter bei der hastigen Bewegung ihrer Hand unterbrach allein die tiefe Stille. Arslau erhob sich.

Schelten und verbannten Sie den Angezogenen, gnädige Frau.“

Nein,“ entgegnete sie leise. „Ich bitte vielmehr kommen Sie wieder, aber — freundlich.“

Narr,“ sagte Arslau zu sich selber, als er das Waldschloßchen verließ. Die ganze Vergangenheit war wieder lebendig geworden und hatte ihn in einen Ton hineingezogen, den er selbst nicht beachtete, den er sich gegenüber auch für zwecklos hielt.

Sie ist noch immer die schöne Marionette in der Hand ihres Bruders, aber Treulosigkeit und Lüge ist so untrennbar von ihr, als das sanfte Licht ihrer großen Augen. Ich habe einmal erlebt; fortan ist sie mir nur noch eine halb verachtliche Studie der Spektakel, und an ihr soll es liegen, was ich weiter tun werde!“

16. Kapitel.

Auf der Landstraße rollte Königswinters offene Equipage und brachte ihre drei Insassen, die aus Lucie, Nicole und Arslau bestanden, auf diese Weise bequemer in die Residenz als es mit der Eisenbahn sonst geschah. Der Kautler hatte mit Freunden seine im inneren Herzen genoss er erst völlig ungeschmälert das Glück, mit Arslau zu verkehren, wenn er die traurigen Augen seiner Tochter nicht auf sich gerichtet wußte.

Auch Nicole, obgleich zitternd, hatte sich sehr bald in Lucies Wunsch gefügt, und obgleich sie bei Arslaus Annäherung ihren

Arm wie hilfebedürftig unter den Lucies gehoben, war sie doch zu bewegen gewesen, seine Nähe ruhig zu ertragen.

So fuhren sie durch den prächtigen Sommerpark; Lucie und Arslau heiter und gesprächig, Nicole stumm, aber von einem seltsamen Glücksgefühl beherzigt, für das sie keinen Namen fand. Ihre schwarzen Augen schweiften über die üppig grünen Felder, hoben sich zu dem tiefblauen Himmel empor; sobald aber Arslaus Stimme an ihr Ohr schlug, hielten sie sich mit einem Ausdruck gläubiger Dingen auf sein Gesicht, das an die zu einem wunderbaren Heiligenbilde Betenden gemahnte.

Als Lucie vor dem Theater den Wagen verließ, sagte sie lächelnd, indem sie Arslau die Hand auf die Schulter legte:

Ich vertraue Ihnen also meine Freundin, sorgen Sie brüderlich für das furchtsame kleine Reh.“

Die ihre Augen strahlten, als sie die wohlbeleuchteten Stufen zu Frau Verners Wohnung hinaufstiege. Er sah ihr erst eifrig nach, bis sie verschwunden, dann wandte er sich an Nicole.

Wollen Sie mit meinem Schutze aufreden sein, mein Fräulein?“

Ja.“

Werden Sie mir ohne Furcht folgen, wohin ich Sie führe?“

Wohin Sie wollen.“

Es lag die fraglose Unterwürfigkeit einer Sklavin in dem Tone, in dem sie ihm antwortete; auch ihre dunklen Augen drückten dasselbe aus. Arslau rührte das. Wie alle Männer, die sich ihres Mutes und ihrer selbständigen Kraft bewußt sind, liebte er an der Frau das Weiche, Hilfsbedürftige um so mehr und fühlte dadurch alle edlen Seiten seiner eigenen Natur emporgehoben. Außer dem interessierte ihn dies dunkelblauwillenlose Gesicht. Er fühlte es mit einem Gefühl der Freude, daß, als er den Arm

Gesetzlich!

Sonntags ist das Atelier nur von morgens 8 bis mittags 2 Uhr unterbrochen geöffnet.

Auf vielseitigen Wunsch geben wir Jedem, der sich in der Zeit vom 15. September bis 5. Oktober ganz gleich in welcher Preislage, bei uns eine Aufnahme bestellt, ohne irgend eine Bedingung, wie Kaufzwang von Rahmen usw. (auch bei Postkartenaufnahmen)

ganz umsonst

80206

Gruppen u. Vereinsbilder
äußerst billig.

eine Vergrößerung seines eigenen Bildes,
30 cm breit und 36 cm hoch mit Karton.

1000 Mark zahlen wir Demjenigen,
der nachweist, dass unsere Materialien nicht erstklassig sind.

Tel.
1986.

Samson & Cie.

Tel.
1986.

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 10.

Fahrradst. — Sonntags nur von 8—2 Uhr geöffnet. — Fahrradst.

12 Visites für Kinder
2.50 Mk.

12 Postkarten
1.90 Mk.

12 Viktoria
5 Mk.

12 Prinzess
9 Mk.

Schlafzimmer zu Ausnahme-Preisen.

Für Brautleute und Nachanschaffungen besonders günstige Kaufgelegenheit.

Moderne Schlafzimmer

(Italienisch Nussbaum, natur-polliert, Intarsien-Einlage), innen ganz Eichen, furniert, mit grossem 2tür. Spiegelschrank, Waschtollette mit hoher Marmorrückwand, 2 Bettstellen, 2 Nachtschränke mit Marmor, Mk. 260.—, 295.—, 320.—, 350.—, 375.—.

Moderne Schlafzimmer

(Italienisch Nussbaum imit., innen furniert) 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, grosser 2tür. Spiegelschrank, Mk. 195.—, 215.—, 240.—, 250.—.

Moderne Schlafzimmer

(hell Eichen und innen ganz Eichen mit Schnitzerei und Intarsien-Einlage) 2 Bettstellen, Waschkommode mit Marmor und Spiegelaufsatz, 2 Nachtschränke mit Marmor, zweitür. Spiegelschrank, Mk. 265.—, 275.—, 295.—, 300.—, 350.—.

Matratzen, Sprungrahmen, Oberbetten u. Kissen billigt.

Telephon 2837.

Besseres solid gearbeitetes Schlafzimmer

Rüstern, Kirschbaum, Satin, Italienisch, Nussbaum, polliert, innen ganz Eichen mit Schnitzerei und Intarsien-Einlage, mit grossem dreitür. Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmorplatte und Spiegelaufsatz mit Kristallfacette, 2 Bettstellen und 2 Nachtschränke, Mk. 360.—, 395.—, 425.—, 460.—, 500.—, 700.—.

Entzückende moderne Küchen

in Pitchpine und Oelfarbenanstrich, Mk. 58.—, 90.—, 110.—, 125.—, 135.—, 175.— und höher.

Komplette Wohnzimmer,

Speisezimmer, Salons und Herrenzimmer Mk. 275.—, 350.—, 700.—, 900.—, 1000.— und höher.

Eine Besichtigung überzeugt von der Realität des Angebots. Spez.: Braut-Ausstattungen.

Ign. Rosenkranz.

Blücherplatz 3/4.

29956

Sternwoll-Sportkleidung
aus Schneestern-Wolle

Jedem Paket Schneestern-Wolle liegen Strick- u. Häkelanleitung und Mustervorlagen gratis bei zur Selbstanfertigung von Sportkleidung für Erwachsene und Kinder!

Sternwoll-Strumpf- u. Sockengarne sind die besten und im Tragen die billigsten! (Kontrollieren Sie auf Stern-Wolle, das ist die einzige Garantie.) Sternwoll-Spinnerei, Altörs-Bahrenfeld.

Die Kurse zur Erlernung aller modernen Tänze beginnen Mitte Oktober. 30707

Um gefällige Anmeldungen bittet Hochachtungsvoll Fritz Heidecker, Mitglied der Genossenschaft Deutscher Tanzlehrer, Mauritiusstr. 14.

Telephon 3414. **Mainzer Bote** Telephon 3414.

Täglicher Gepäctransport nach Wiesbaden, Kassel, Mainz hin und zurück.

Dranienstraße 35. Fr. Berhold Wwe.

Rotkomploir d. ver. Spediteure G.m.b.H.
Spediteure der Königl. Preuss. Staatsbahn.

Abholung und Spedition von Gütern und Reiseeffekten zu bahnamtlich festgesetzten Gebühren. — Versicherungen. — Verzollungen. — Rollfuhrwerk. —

Bureau: Südbahnhof. Telephon 917 u. 1964

Täglich eintreffend:

Frische Frankfurter Würstchen

in 2 Grössen, das Stück zu 20 und 24 Pfg., empfiehlt

J. C. Keiper, Kirchgasse 68.
Telephon 114.

Brennholz.

Anzündholz per Zentner Mk. 2.20
Abfallholz „ „ „ 1.30

liefert frei Haus 30784

Dampfschreinerei Heinrich Blemer,
Telephon 766. Dohmerstr. 96.

durch den feinsten Zug, um sie die Stufen hinaufzuführen, und sah es fast mit Stolz, daß kein Einziger vorüberging, der nicht einen Blick der Bewunderung oder des Staunens auf seine fremdartig genug aussehende Begleiterin heftete, obgleich Lucie Sorge getragen hatte, daß sie in ihrem Neuberger den Anforderungen der Mode vollkommen entsprach. Aber ihr dunkler Teint und ihre großen, kernengleichen Augen genügten, um die Aufmerksamkeit auf sie zu lenken. Nicole selbst hatte anfangs keine Ahnung davon. Erst als sie nach langem Staunen und Schauen inne wurde, daß alle die Köpfe nach ihr gewandt waren, alle die Augen sie suchten, wurde sie unruhig. Das Publikum fing an sie zu beäugeln. Mit Arslan davon zu sprechen, wagte sie nicht, aber er, der jedes Aufsehen ihrer Augen, jedes stumme Mißspiel ihrer Züge mit betörender Genugthuung bemerkt hatte, ohne sie durch eine Frage zu stören, sah endlich auch den Schatzen, der ihr schönes Gesicht verdunkelte. Mehrmals blinnte sie ihn fast stehend an, und als er sich endlich freundlich zu ihr hinüber bog, ergriff sie hastig, als habe sie nur auf solche Erinnerungsbilder seinerseits gewartet, seine Hand, und sagte stehend: „Lassen Sie mich dort nach hinten sitzen, ich bitte darum.“

„Weshalb?“ fragte er lächelnd. „Sie würden nicht gut sehen, und außerdem ist es bei uns nicht Sitte, daß Damen die Rückwärtsplätze einnehmen, wenn bessere vorhanden sind.“

„D.“ sagte sie mit zitternder Stimme, „das tut alles nichts. Man wird mich dort weniger betrachten können, als hier, und ich fürchte mich.“

Mit einem Ruck zog Arslan die rote Verblendung auf, so daß das junge Mädchen dadurch ganz verborgen für das Publikum wurde. Zu gleicher Zeit sagte er mit seiner tiefen, klangvollen Stimme, die zuweilen so weich und zärtlich wie die einer Frau war:

„Kind! Haben Ihnen die Menschen jemals etwas zu Leide getan, daß Sie ihr Anbild beunruhigt?“

Sie schüttelte den Kopf. „Großpapa ist sehr gut gegen mich, und Lucie auch und Sie...“ Sie hielt inne und senkte die Augen.

„Nun ich? Hoffentlich fürchten Sie mich nicht auch?“

„Nein, Sie habe ich lieb,“ sagte sie schnell und berührte seine Hand. „Aber die vielen Blicke tun mir weh, wenn sie auf mich gerichtet werden. Ich wünsche dann, ich hätte einen Schleier, um mich dahinter zu verbergen. Es ist nicht hübsch, daß ein jeder das Recht hat, uns ins Gesicht zu starren; nur jemand, den wir lieb hätten, dürfte das tun.“

Arslan lachte. „Das wäre ein Vorschlag, dem nicht leicht eine Ihrer Schwestern beistimmen würde, es sei denn, sie wäre alt und häßlich. Und auch Sie, Fräulein Nicole, werden bald anders darüber denken lernen.“

„Warum?“

„Nun, weil Sie ein Weib sind.“

„Was ist denn so besonders daran?“

„Warten Sie nur noch ein Weilchen, die Welt wird es Sie bald lehren, denn Sie sind schön.“

Mit strahlenden Augen sah sie zu ihm auf. „Bin ich das wirklich? O, wenn ich Ihnen doch gefiele!“

Einige Stunden später lag Nicoles dunkler Kopf schluchzend an Arslans Schulter. Von Akt zu Akt war ihre Erregung gestiegen, bis sie sich endlich in einem fast traumhaften Tränenstrom Luft machte. Es gelang ihm auch nicht, sie zu beruhigen und er war gezwungen, so lange zu warten, bis das Theater ganz leer geworden, ehe er es wagen durfte, seinen Schützling hinaus zu führen.

„Wie schlecht er war, wie fürchterlich schlecht, daß er sie so vergessen konnte,“ flüsterte sie noch immer erregt.

„Ja, Kind, die Männer sind einmal nicht anders, sie vergessen leicht. Aber der Versuchung steht das Spiel der Versuchung meist ebenso sehr wie der Versuchung.“

„Sie auch?“ fragte sie bebend und blickte mit den großen, leuchtglänzenden Augen fragend zu ihm auf.

„Daher halten Sie mich für besser als die Mehrzahl der Durchschnittspersonen, sehe ich aus, wie ein Deltiger?“

Nicole nickte nur kumm.

Arslan sah ernst aus, als er auf den dunkelblonden Kopf neben sich herabsah und sich fragte, was er diesem Kinde denn getan, um es zu solchen Gefühlen zu berechnen, die ihm niemals da zuteil geworden, wo er sie vielleicht eher verdient hätte. Es reizte ihn unwillkürlich, diese junge Seele, die sich so rückhaltlos vor ihm öffnete, weiter zu durchforschen, und daneben regte sich in ihm ein Gefühl von sanfter Zärtlichkeit für das reizende Geschöpf, das so vertrauensvoll an seinem Arm hing.

Es erwachte daneben auch etwas in ihm von dem Bewußtsein des Gottes, der mit einem Wink seiner Hand Geseligen und Verworfene kann, und Nicole hatte es wahrgenommen.

Frau Werner war leicht erkrankt, und Lucie hatte darin eine willkommene Gelegenheit gesehen, ihre alte Freundin auch während der Nacht nicht zu verlassen, so daß Arslan mit seinem Schützling die Heimfahrt allein machen mußte.

Während der Wagen in der klaren, warmen, aber mondlosen Nacht die Landstraße hinabrollte, fragte Arslan seine Begleiterin: „Heber Faust haben Sie mir Ihre Meinung bereits gesagt, können Sie sich aber wohl vorstellen, wie Sie in Gretchen's Stelle gehandelt hätten?“

„Ja,“ entgegnete sie, und richtete ihre großen Augen fest auf ihn. „Ich wäre gestorben, wenn er mich verlassen hätte.“

„Es stirbt sich nicht so leicht,“ meinte er spöttisch.

„Doch, ich habe zu Hause einen kleinen flachen Dolch, der so scharf ist, daß der geringste Druck genügen würde, um eine tödliche Wunde damit zu schaffen. Ich betrachte ihn oft und denke, daß ich es nicht begreife, warum man so viel Leid und Qual ertragen sollte, wenn man ein so sicheres Mittel dagegen weiß.“

(Fortsetzung folgt.)

Dreimal täglich
Scott's Emulsion, längere Zeit regelmäßig genommen, macht **zarte Kinder stark und lebenslustig.**
Nur muß es die echte Scott's Emulsion sein, keine Nachahmung.
29793

Zahn-Crème
KALODONT
Mundwasser

Es ist nicht alles billig — was wenig kostet!

Grosse Gehälter, hohe Ladenmiete, viele andere Spesen sind heute die Momente, die alle Waren verteuern, und nur der Konsument zahlt unbewusst diese Ausgaben. Durch möglichstes Vermeiden all dieser Spesen durch **Einkauf grosser und günstiger Posten** und durch ausnahmsweise geringen Nutzen, bin ich in der Lage, zu derartig billigen Preisen verkaufen zu können, dass Jedermann erstaunt ist, trotzdem garantiere ich bei jedem Paare für gute Qualität. Machen Sie einen Versuch. Sie bleiben sicher dauernder Kunde.

Wer probt der lobt. **Kein Rabatt aber billige Preise.**

Schuhhaus Deuser, Bleichstr. 5
neben Hotel „Vater Rhein“.

Zum Umzug

liefert bekannt

gut, billig und reell

Schwalbacher Strasse 47
Ecke Mauritiusstrasse.

Betten

Matratzen

Bettstellen etc.

Tel. 6572

Kissen . . . von Mk. 3.— bis Mk. 12
Plumeaux la la von Mk. 11.— bis Mk. 50
Betten . . . von Mk. 12.— bis Mk. 60

mit Wolle, 3 teilig Ia. Mk. 15.50 bis Mk. 60
Capok, . . Ia. Mk. 25, 30 bis 60
Rosshaar . . . von Mk. 35 bis 115

eisern Mk. 7.— bis 60.—
Messing in allen Preisen.
Holz, lack. und pol. Mk. 15.— bis 80.—

Kinder-Bettstellen in hocheleganter Ausstattung.
Betten- u. Matratzen-Haus.

Hauptbureau: Nikolastrasse 5.

L. Rettenmayer's Wiesbadener Möbelheim

Modern eingerichtet, feuerfest und sicher! Denkbar beste, billige und sachgemässe Aufbewahrung von grössten wie kleinsten Quantitäten auf kurze wie lange Zeit.

Ausser den allgemeinen Lagerräumen sind vorhanden: **Lagerräume nach Würfelsystem** (getrennte Abteile), **Sicherheits-Kabinen** unter Verschluss des Mieters, **Tresorraum** (Panzertüren) mit **eisernen Schränken** unter Verschluss der Mieter.

Kostenanschläge, Prospekte und Bedingungen gratis und franko durch:

L. Rettenmayer, Königlich Hofspediteur.
Spedition, Möbeltransport, Verpackung und Lagerung.

Lagerhaus
für Möbel und Hausrat etc.,
Reisegepäck und Güter
aller Art.



Ca.
5000
Paar Schuhwaren
für Damen, Herren und Kinder 29776
in einfacher bis feinsten Ausführung
besonders billig
Neugasse 22, 1. Etage
—Ein Versuch genügt.—

Wiesbadener Frauenpiegel.

Wie man die Ehe ertragen soll.

Die Ehen werden im Himmel geschlossen! Dies Wort wird in der modernen Welt nicht mehr geglaubt. Gar oft wird die Frage aufgeworfen, warum die Ehe in ihrer modernen Fassung so oft mißglückt. Vielfach wird als Grund dafür angeführt, man habe sich vor der Ehe nicht genügend kennen gelernt, es seien bei der Eheschließung nur äußerliche, nicht innerliche Momente ausschlaggebend gewesen. Eine Engländerin, G. Brady, hat in einem Buche: „Die moderne Ehe und wie man sie ertragen soll“, ersichtlichen bei Erisch Reiss in Berlin, allerlei Ratschläge und hehrerzählende Winke für die Ehe aufgestellt. Ausgehend von A. E. Stevensons Wort: „Um glücklich miteinander zu leben, sollten sie mit den Reizen des Seelenlebens vertraut und mit der Fähigkeit geboren sein, nachzugeben und sich auszugleichen“, sollten die Ehegatten von der Ehe nicht allzuviel erwarten. Dann darf man sich vor der Ehe nicht in einem besseren Licht zeigen wollen, als man wirklich ist. Ein Wiederholer ist ein sehr ungemütlicher Aufenthaltsort und mehr Ehen sind daran gescheitert, daß man zuviel von einander erwartet, als durch irgendwelche Laster oder Verirrungen. Ueberdies muß auf die Gefahr, trivial zu erscheinen, erklärt werden, daß das Wichtigste in der Ehe die gegenseitige Achtung ist. Sie geht über Liebe, Verträglichkeit, ja sogar über den unschätzbaren Sinn für Humor. Die Achtung wird das schlaue Gebilde der Ehe zusammenhalten, wenn die Leidenschaft erloschen und selbst wenn die Liebe dahin ist. Die Achtung wird sogar die eiseliche Intimität erträglich machen und über die bedenklichen Unannehmlichkeiten ohne „Durchdringungen der Seele“ hinweggehen, was immer das Herz auch für Verwundungen davontragen mag. Darum, Bräutigam und Braut, erhaltet die gegenseitige Achtung um jeden Preis, und Männer und Frauen, heiratet nie jemanden, den ihr nicht wirklich achtet, wenn ihr ihn auch noch so leidenschaftlich liebt. Man kann in einer Ehe ohne Liebe recht glücklich sein, wenn die Gut und Barmherzigkeit der ersten Jugend vorüber ist, aber ohne Achtung kann man nie etwas anderes als unglücklich werden.

Und weiter sagt Miss Brady: „Es ist immer einer, der liebt, und einer, der geliebt wird. Wenn ihr findet, daß ihr der eine seid, der liebt, dann merkt es wohl: es ist der heißere Teil, besonders für Frauen.“ Miss Brady warnt ihre Mitbewerberinnen, ihren Gefährten fortwährend mit Ansprüchen zu kommen, ihnen Szenen, Vorwürfe zu machen, besonders aber vor Tränen. Die alte Vorstellung, daß Tränen beim Manne den Sieg davontragen und so oft dazu dienen, das härtere, männliche Herz zu besänftigen, ist ganz erloschen. Und wenn die Frauen es nur einsehen wollten: die Tränen erzeugen ein Gift, das auf die Liebe verhängnisvoll, irritierend wirkt und sie oft tödtet. Nur im Anfang, wenn der Mann noch ganz jung und auf der Höhe seiner Blüte ist, mögen die Tränen ihn beeinflussen, aber nicht für lange, und sehr selten nach der Verheiratung. Dennoch erreichen sie oft ihren Zweck, da ausnehmend selbstgefällige Männer oft die Tränen so fürchten, daß sie sofort nachgeben, wenn dieses Warnungssignal oft auf der Wulstfläche erscheint. Aber ihre Verletzlichkeit ist deshalb nicht geringer und oft können sie die Frau schließlich nicht leiden, die auf ihre Sanftmut gebaut und daraus einen in den Augen des Mannes ungerechten Vorteil gezogen hat. Die Frau, die fortwährend weint, wenn etwas schief geht, stößt niemandem Achtung oder Sympathie ein und treibt ihren Mann dazu, die Gesellschaft anderer Frauen aufzusuchen. Die Männer können es nicht leiden, wenn daheim andere Weiber als ihr eigenes traurig sind. Wenn sie sehr unglücklich sind, fühlen sie sich berechtigt, sich gehen zu lassen; aber ihre Frauen dürfen das nicht, und wenn sie es tun, darf es gewiss nicht die Form von Tränen annehmen.

Ein wichtiger Punkt des Ehelebens ist die Aufrechterhaltung der Höflichkeit. Die Höflichkeit zwischen Mann und Frau ist wichtiger als in irgendwelchen anderen Beziehungen zwischen den Menschen. Sehr viel Bitterkeit könnte erspart bleiben, wenn man sich stets daran erinnern wollte. Nichts ist peinlicher, als ein Ehepaar miteinander grob verkehren zu sehen, und die Gebote der Höflichkeit würden all jenen Bemerkungen vorbeugen, die in die Kategorie der „besser nicht gesagt“ gehören. Besonders die Frauen haben manchemals die sehr tadelnswerte Gewohnheit, ihrem Manne Wahrheiten aus dem häuslichen Leben an den Kopf zu werfen, wenn ihnen der Kamm schwillt, und die meisten Männer sind unter ihrem Schilde vornehmer Gleichgültigkeit empfindlich genug, um das sehr übel zu nehmen und an schlagende Worte noch jahrelang zu denken. Die Tatsache, daß diese Worte gewöhnlich außer acht gelassen sind, macht sie nicht weniger tadelnswert; manche Frauen, die ihren Männern wirklich sehr ergeben sind, leben sie dennoch zu Hause und vor den Leuten fortwährend herab, und obwohl ein Mann es selten angedenkt wird, argert ihn das mehr, als so manche des Männerherzens Unkunde es für möglich halten würden.

Miss Brady gibt den Frauen den sehr weiblichen Rat, ihren Männern ein bißchen zu schmeicheln. Eine leichte, vernünftige Schmeichelei übt eine wunderbare befähigende Wirkung auf die Männerwelt aus. Eine leichte, bewundernde Haltung, möglichst gemildert für den öffentlichen Gebrauch, die jedoch immer die Wertschätzung durchblicken läßt, wird auch ihm nicht nur liebeswerter machen, als irgendwelche Liebesbeschwörungen täten, sondern sie wird auf seinen Geist und sein Gemüt glänzend wirken.

Die praktische Engländerin faßt ihre Ehegeheimnisse in folgenden Regeln zusammen: „Frauen! Wenn ihr glücklich sein wollt, merkt es euch: Streicht euren Mann heraus, schmeichelt ihm diskret, laßt bei seinen Wigen, verlaßt nicht, seinen Klub herabzusetzen, werft ihm nie hässliche Wahrheiten an den Kopf und weinet nie, nie!“

Bewegung und Ruhe.

Wie bei allem, was wir tun und treiben, der gute Mittelweg und am weitesten bringt, so ist zur Erhaltung der Gesundheit auch der richtige Wechsel von Bewegung und Ruhe erforderlich. Durch Bewegung wird die Blutzirkulation gefördert und ganz besonders geschieht das, wenn die Tätigkeit in der freien Luft ausgeführt wird. Man soll es sich daher zur Pflicht machen, täglich wenigstens einen längeren, in voller Seelenruhe und ohne hastiges Jagen ausgeführten Spaziergang zu unternehmen. Bei einer sitzenden Lebensweise ist es unumgänglich notwendig, dadurch sämtliche Muskeln in Tätigkeit zu setzen. Je ruhiger die tägliche Lebensweise ist, und je weniger der Körper bewegt wird, desto mehr muß der Mensch sich im Freien ergötzen. Es hat sehr viel für sich, daß mancher Stubenhocker, der „von den Gedanken Blässe angekränkt“, matt und müde geworden ist, sich durch Holzerklimen Bewegung verschafft; obgleich auch hier jeder das für ihn Richtige herausfinden und sich vor Ueberanstrengung und Uebermüdung ebensowohl hüten muß, wie vor dem körperlichen und geistigen Mühsal.

Turnübungen sind ein sehr gutes Mittel zur Erhaltung und Förderung der Gesundheit. Die Ausübung der edlen Turnkunst ist allen denen, auch dem weiblichen Geschlechte, zu empfehlen, die sich lange kräftig, gesund und damit leistungsfähig erhalten wollen.

Der gesunde Mensch bedarf des Schlafes während 6-8 Stunden. Manche kommen mit weniger aus, andere müssen noch eine Stunde zulegen. Das kommt auf den ganzen Organismus und die Nervenkraft an. Jedenfalls wird im Alter das Schlafbedürfnis geringer, während die Jugend, besonders in den ersten Lebensjahren, sehr viel Ruhe und Schlaf beansprucht und beanspruchen muß.

Es ist gesund, nach dem Mittagessen eine kleine, aber keine zu sehr ausgedehnte Siesta zu halten, weil dann der Verdauungsprozeß einen ruhigeren Verlauf nimmt, als wenn Körper und Geist gleich wieder angestrengt werden. Kranke bedürfen sehr vieler Ruhe. Ein guter, tiefer Schlaf hat schon oft den Ausbruch einer Krankheit verhindert. Fortgesetzte Schlaflosigkeit, an der häufig nervöse, geistig arbeitende Menschen leiden, ist ein bellagender Zustand, der mit allen Mitteln gehoben werden muß, wenn nicht ein trauriger Ausgang der Nervenfälle bevorstehen soll. Vor sogenannten Schlaftrunkern, aus scharfen Spirituosen bestehend, oder vor allen medizinischen Mitteln, wie Morphium, Opium usw. kann nicht genug gewarnt werden. Hier ganz besonders ist der häufige Aufenthalt in der schönen, freien Natur, das Schergerben im Tannenwald, das Wandern über Berg und Tal ein vorzügliches Heil- und Gegenmittel.

Man wähle hohe, luftige Räume zu Schlafzimmern aus. Dunkle, dumpfige Gassen sind dazu durchaus ungeeignet; die Sonne, die Licht und Leben, Freude und Gesundheit bringende Sonne muß überall bei uns freien, willkommenen Zutritt haben.

Zahlung der Alimente.

Wenn neuerdings wieder Bedenken über die Verfallsfrist des § 1716 BGB. in der Praxis laut werden, so geschieht dies aus dem Grunde, um auch weitere Kreise für eine Änderung bzw. eine praktikablere Handhabung dieses Paragraphen zu interessieren. Nach dem Buchstaben des Gesetzes verfolgt der genannte Paragraph lediglich den Zweck, den Mündelmuttern bei ihrer Niederkunft die nötigen Mittel zur Bekleidung ihrer ersten nicht geringen Unkosten an die Hand zu geben. Abgesehen davon, daß das Gericht nur eine Pfändung, nicht aber eine Ueberweisung auf Grund einer einseitigen Verfügung anspricht, ist es undenkbar, daß die Mütter rechtzeitig im Besitz der Mittel sind. Der notwendige Beitrag wird wohl gepfändet, aber hinterlegt und gelangt dann nach verschiedenen Schreibern erst Monate lang später, oft erst, nachdem bereits schon das Urteil im Alimentenprozeß gesprochen ist, zur Auszahlung. Ein weiterer Uebelstand ist der, daß in der einseitigen Verfügung der Zahlungstermin erst kurz vor der Geburt, nämlich 10-14 Tage vorher, festgelegt wird. Hierbei erlebt man dann in unangenehmen Fällen, daß die Geburt früher eintritt und die ganze Arbeit des Vorverfahrens unnütz war. Dieser Zeitraum muß mindestens sechs Wochen vor der Geburt festgelegt werden, einerseits, um genügend Zeit zur Bewirkung der Pfändung zu haben, andererseits aber auch aus dem Grunde, weil die jungen Mütter sehr häufig selbst im unklaren über die Zeit der Niederkunft sind.

Die zwecklos einseitigen Verfügungen sein können, zeigt folgender Fall aus der Praxis: Auf Grund einer eidesstattlichen Versicherung der Mündelmutter wird eine einseitige Verfügung erwirkt. Der Antragsteller, eine verheiratete Person, erhebt Widerspruch und beantragt seine eigene Ehefrau, also eine im gleichen Maße interessierte Person wie die Mündelmutter, als Zeugin darüber, daß die Mündelmutter, die hiesige „Zukunftsmutter“ bei ihm war, während

ihrer Schwangerschaft an ihren Bettler einen Brief geschrieben habe, worin sie antrage, wie es mit der Heirat stehe. Durch diese nichtssagende Äußerung der Zeugin glaubt das Gericht die Forderung herleiten zu müssen, daß die Mündelmutter auch mit ihrem Bettler verheiratet habe, und erläßt darauf folgende Entscheidung: „Die einseitige Verfügung vom ... wird infolgedessen abgeändert, als die Zahlungspflicht des R. R. aufgehoben wird.“ Also die Verfügung bleibt bestehen, Zahlung darf aber nicht erfolgen. Welchen Wert haben solche Entscheidungen in der Praxis?

Ein weiterer Uebelstand ist der, daß in Bezug auf die Festsetzung der Höhe der Unterhaltssumme häufig mit andauernden gerichtlichen Schwierigkeiten entstehen. Eine Anzahl dieser Gerichte, namentlich im Rhein, berücksichtigt nicht, daß nicht die Verhältnisse am Gerichtsort, sondern die des Unterbringungsortes des Kindes für die Bemessung der Summe in Frage kommen.

Man darf hoffen, daß im Laufe der Zeit auch diese Uebelstände noch verschwinden mögen, und daß auch die Gerichte zu der Ansicht kommen, daß ein Unterhaltsbeitrag nie zu niedrig festgelegt werden darf unter der Berücksichtigung, daß 16 Jahre lang das Kind zu unterhalten ist, und daß die Lebensbedürfnisse nicht billiger werden, sondern von Jahr zu Jahr steigen.

Frauen-Chronik.

Unnützes Geld. 30 Millionen Mark für Korsetts, 14 Millionen für französische Korsetts, und zwar für einheimische Korsetts, daneben noch etwa 14 Millionen für französische Korsetts. Wer eine wirkliche Gelände der Franco und die Geburt gesunder Kinder erstrebt, der wird nicht ablassen, immer wieder darauf hinzuwirken, wie unnützlich und unschön die Einwirkung der weiblichen Körperformen in eine Modeshablone ist. Soffentlich sind die Zeiten nicht mehr fern, wo die dreißig Millionen Mark nicht mehr ausgegeben werden, um das Frauenkleid und die kommende Generation zu schädigen.

Erwerbstätige Frauen. Die meisten erwerbstätigen Frauen wohnen nicht Deutschland, sondern Frankreich unter den Ländern Europas auf. Während Deutschland bei einer Bevölkerung von 60 Millionen etwas mehr als 5½ Millionen Frauen auf den verschiedenen Gebieten der gewerblichen Tätigkeit beschäftigt, sind in Frankreich mit seinen nur 38 Millionen Einwohnern reichlich 7½ Millionen berufstätig. Einzelne Berufsstände, wie Schneider, Wäschefabrikation, Putzmacherei und Anfertigung künstlicher Blumen, sind so gut wie ganz in den Händen der Frau.

Frauen im Volkdienst. Die Oberpostdirektion in Oldenburg beschäftigt weibliche Hilfskräfte für den Volkdienst einzustellen. Die einsatzfähigen weiblichen Personen müssen das sechzehnte Lebensjahr überschritten haben, gesund, unbescholten und mit guter Schulbildung ausgestattet sein. Das Grundgehalt beträgt 500 bis 700 M. Sechsmal wird es um je 50 M. aufgebessert.

Erziehung und Unterricht.

Geschäftlichkeit. Angehörige der überlebenden Anpründe, die sehr viele heute an eine gute Lebensführung stellen, kann man gar nicht lebhaft genug für Geschäftlichkeit rufen und sie anempfehlen. Aber auch das kann verdammt werden. Geschäftlichkeit soll jeder Mensch haben. Das wird seiner Lebensarbeit als Ansporn dienen. Geschäftlichkeit muß alle Anpründe immer in einem bestimmten Rahmen bleiben und sich mit den Mitteln decken, die für und erreichbar sind. Von diesem Standpunkt aus ist die Erziehung zur Geschäftlichkeit anzufangen.

Sticheln. Ältere Kinder gewöhnen sich oft an, ihre Mitspieler durch Stichelnreden zu ärgern. Die meisten Anmerkungen und Redereien, die ihren harmlosen Charakter verloren haben, weil sie sich auf Fehler und Schwächen der anderen beziehen. Solche Unarten dürfen nicht ins Kraut schießen. Im Gegenteil, Stichelhaftigkeiten müssen strenge Strafen erleiden.

Kindliche Frömmlichkeit. Die Mutter Sorge vor allen Dingen dafür, den Kindern ihren heiligen Sinn und ihre Frömmlichkeit zu erhalten. Um dies zu erreichen, ist es nötig, stets für Beschäftigung der Kinder zu sorgen; denn Langeweile verflucht und macht mühsam; kindliche Belohnungen, Belohnungen und ähnliche Fehler entstehen häufig nur aus Mangel an Beschäftigung und es ist eine Kunst der Mutter, für die Kinder stets eine Unterhaltung zu haben, welche ihnen auch Vergnügen macht.

Gesundheit und Schönheit.

Reinliche Wäschungen sind ganz unentbehrlich für das Wohlbefinden des Kindes, für seinen guten Schlaf und seine Ausbildung. Ob es der Sommer- oder der Winterzeit ist, der abgewaschen werden muß, mit lauwarmem Wasser, das sich am besten. Man benutzt am besten lauwarmes Wasser dazu und reibt nicht mit Seife. Nach einer überhöhten Operation empfiehlt es sich, einige Zeit keine Wäsche zu sich zu nehmen. Die Erlaubnis darf jedoch, daß der Magen die Chloroformwirkung um so eher übersteht, je weniger er an Getränk bekommt.

Bei einem Anfall von Gelenkrheumatismus, der sich in mäßigen Grenzen hält, leistet die Anwendung eines festen Verbandes häufig recht gute Dienste. Zwei Pappbinden werden durch Aufziehen von Wasser erreicht und die Innenseite wird mit einer sehr dicken Lage Watte verpackt. Durch Unschmerzhaftigkeit würde Schmerz hervorgerufen. Mit Hilfe einer Wunde befestigt man abwärts die Schienen an den Gelenken. Durch diesen Druckverband wird nicht nur der Schmerz mit ständiger Sicherheit beseitigt, sondern es wird auch ein allmähliches Nachweichen der Gelenkaffektion selbst sowie des Nerven der Gelenke herbeigeführt.

Schulische oder Schulranzen! Anhängen der allgemeinen Einführung des Schulranzens an Stelle der Schultasche sind von

vielen Schulverwaltungen generelle Anordnungen getroffen worden. Die Schulkollegen hängen sich hierbei auf das Urteil der Ärzte, daß die Benutzung der Schultasche in vielen Fällen eine Verkrümmung der Wirbelsäule herbeiführt, was beim Anlegen eines Schulranzens ausgeschlossen ist. Zudem wird durch den Gebrauch eines Schulranzens die Gesundheit in der Haltung ganz erheblich gefördert. Eingehende Beobachtungen der Schulkinder haben ergeben, daß die Schultaschen meist in der linken Hand getragen werden, was sich auch mit den Beobachtungen der Ärzte deckt, daß die Krümmungen der Wirbelsäule sich zum größten Teile der linken Seite zuneigen.

Küche und Tafel.

Sauerkraut. Die Rauten und die Rordeläse eines Sauerkrauts in passende Stücke zerlegt, geschält und gewaschen, mit Salz und Pfeffer und Wein bestrichen und in Butter von allen Seiten braun gebraten. Man gibt man einige fein geschnittene Zwiebeln hinzu sowie 125 Gramm wirklich geschnittener, ausgebratener Speck, läßt unter Zugabe von ¼ Liter lauwarmen Wasser alles auf weich kochen, gibt einige Pfefferkörner hinzu, läßt die Sauce mit wenig Mehl sämig machen und richtet das Gericht mit kleinen, gebratenen Kartoffeln an.

Wortraut. Das Kraut wird fein gehackt und mit wenig kochendem Wasser und Essig sowie reichlich geröstetem, von den Gräten befreitem Speck aufgekocht. Man dampft das Kraut langsam unter hohem Andrücken gar, gibt auch noch einige Kaffeebohnen hinzu und würzt mit Essig und Zucker und einigen gehackten Petersilien.

Die Saucen lassen sich allmählich leicht ändern. Hierbei ist nur zu beachten, daß im Eiser die Sauce nicht in das Metall umschlägt. Je nach der Speise fügt man Milch, Wasser oder Fleischbrühe hinzu.

Praktische Winke.

Cellarbenflicken an Denkerischen entfernt man durch Abreiben mit einem Messerrücken oder einem anderen stumpfen Gegenstand oder durch Abreiben mit Terpentinöl. Sind sie schon alt und weichen sie dieser Behandlungsweise nicht, dann lege man einen Brei aus Schmirgel und Öl und lasse diesen längere Zeit einwirken.

Alte für gelbbräunliche Deckplatten. 30 Teile Eisenfeile, 12 Teile Ammoniak, 30 Teile gebrannter Gips und 10 Teile Kochsalz werden trocken gut untereinander gemischt und dann mit soviel Wasser angemacht, daß ein fester Brei entsteht, welcher sofort verwendet werden muß.

Dunkelbraune Färbung auf Holz. Das zu färbende Holz wird mit einer Lösung von Mangandisulfid gebleicht, dann mit einer Kaliummonochromat-Lösung überstrichen und unter Erwärmung getrocknet. Durch Bildung eines chromsauren Mangandisulfids erhält das Holz eine satten, dunkelbraunen Färbung.

Frauenpost.

Ungeratener Sohn. Der uneheliche Sohn ist, wenn die sonstigen Voraussetzungen gegeben sind, der Mutter gegenüber in derselben Weise zur Gewährung des Unterhalts verpflichtet wie ein eheliches Kind. Auf das Erbrecht des Sohnes hat die Unterhaltung der Unterhaltungsverpflichtung an sich keinen Einfluss, der eheliche Sohn, der den Unterhalt gewährt hat, ist deshalb nicht bevorzugt, sondern kann nur unter Umständen von dem unehelichen Sohn Erbschaft des auf ihn entfallenden Anteils an den gezahlten Alimenten verlangen.

Frauenbart. Zur definitiven Entfernung eines Frauenbartes ist es notwendig, daß jedes einzelne Haar auf elektrischem Wege beseitigt wird. Das ist schmerzhaft, zeitraubend und kostspielig. Wenn Sie sich an einen Spezialarzt.

Erbschaft. Die drei Kinder des Erblassers brauchen das Testament, in dem der Vater seine Frau zur Vorerbin, die Kinder zu Nacherben eingesetzt hat, nicht anzuerkennen. Können vielmehr nach Eröffnung des Testaments binnen sechs Wochen nach erlangter Kenntnis vom Inhalt des Testaments die Erbschaft aus demselben in gerichtlicher oder notarieller beständiger Form ausfinden und den Willen verlangen.

Zukünftige Witwe. Die Witwe muß, um wieder heiraten zu können, vom Vormundschaftsgericht eine Auseinanderverhandlungsbefreiung beibringen, falls minderwertige Kinder da sind.

Am Familientisch.

Ausführung zu No. 217.

Zifferblatttafel.

I II III IV V VI VII VIII IX X XI XII
S E L M A R I E S I A M

Sel na, Marie, Aric, Nic, Stam, Amel.

Mitglied Wina Schmidt aus: Mina Lorenz-Wiesbaden — Bettin Jellisch-Wiesbaden — Paula Schaner-Wiesbaden — Marie Adler-Wiesbaden — Johanna Neufeld-Wiesbaden — Verta Klaber-Wiesbaden — Irma v. Höfner-Schlammberg — Helene Gensler — St. Garschhausen — Frieda Kallmann-Dillenburg — Danno Redde-Schiff a. M.

Musikisches Lieder.

A	A	A	A	1. Nahrungsmittel
E	E	I	I	2. biblischer Schriftgelehrter
L	M	R	R	3. weiblicher Vorname
R	S	S	S	4. Gemach.

Die Buchstaben in den 16 Feldern sind so zu ordnen, daß die vorgeordneten Reihen gleichlautend mit den senkrechten sind, und Wörter von 4 bei gefügten Bedeutung bilden.

Beachten Sie meine extra billigen Preise im Schaufenster!

11. Siebert: 1978 (off)

Seerobentz. 24. Otd. vt. u.
St. 3. Stimm. Dohn. zu t.
Nun. 26d. 1. r. 29

Bücherkr. 20. frdl. 2 Sim
Geb. 2: 1. Dft. 1. von

bergerichtet, 2 Mann
und Keller der foto
später an dem.

brüder, der 1000
Ruh. 2. Stad bei 15
1100 Binn.

Doppelmetzger, 41, ein Keller &
-Pauern v. Obst, Gemüse ufm.

per sofort an verm. Preis
200 M. Rab. daf. Rthb. part.
bei Rilian. 3880

Dobbeimerstr. 88. Werft. 69
Rthb. a. v. R. b. Albersh. 20097

Dobbeimerstr. 105. Werft. 1.
Lagerräume, ganz od. getheilt.
bill. an verm. 20630

Dobbeimer Str. 122. f. b. Werft.
od. Lagerraum b. a. verm. 30383

Dobbeimerstr. 124. Lager. mit
Stall. a. f. Ruffner a. v. 30409

Drudenstr. 8. Werft. a. verm.
30480

Großere Büroräume preis-
wert an vermieten. 20001

Gödenstraße 18. bei Gerner.
Dallgarterstr. 7. gr. Werft. mit
Lagerraum u. Wohnung. 20002

Gelenkstr. 4. ar. Lagerkeller.
auch f. Wein- u. Maschinen-
geschäft geest. a. om. Rab.
Bedt. Hinterb. 1. 20003

Gelenkstr. 22. f. b. Werft. od.
Lagerraum bill. a. verm. 20414

Kirchstraße 72. f. b. geräum. belle
Werft. eignet sich f. Zu-
weizer, Schreiner ufm. ver-
sorgt an vermieten. Rab. bei
Gauer dafelbst. 30110

M. Lannastraße 4. 110 Quadrat-
meter großer Arbeitsaal od.
als ar. Lagerräume. p. f. f.
od. f. f. a. verm. Rab. i. Rab.
bei M. Weitenberger Nachf. 3731

Lehrstr. 33. vt. schöner Keller
an vermieten. 30038

Leisenstr. 18. ger. Werft. auch als
Lager. a. l. Ott. a. v. R. b. d. 1. 30532

Leisenstr. 37. Bierkeller mit
Stallung und Büro an ver-
mieten. 30020

Marktstr. 22. ar. Lagerräume
u. Badr. u. Kump. a. v. R.
b. R. Meier. Nikolast. 41. 30057

Geräumige Werkstätten
auch als Lagerräume verwerth-
bar. billig an vermieten. Rab.
Rothstraße 29. 2. l. und Raum-
ritztstraße 7. vt. 20801

Nerostr. 18. gr. Werft. u. verm.
30402

Nerostr. 28. Werft. f. Schrein-
er 1. Ott. an verm. 30048

In feiner Lage
Stallung für 4 Pferde
nebst Bogenremise u. Zu-
sicher-Bahnung. mit allem
Komfort der Neuzeit ausge-
stattet. eventl. sofort an ver-
mieten. Rab. Neuaße 5. vt.
3722

Oranienstr. 14. Lagerraum od.
Büro. zu allen Geschäftszwe-
cken geeignet. per sofort
oder später an verm. (Gar-
vorb. Rab. Sdb. 1. St. 3711)

Rheinannenerstr. 5. schöne Lager-
räume m. Zell. a. om. Rab.
Bordert. vt. l. 30044

Rheinstr. 32. große Stallung
nebst Zubehör für mehrere
Pferde. auch einzeln. a. om.
Kurlage. 364

Radesheimerstr. 20. Lager-
ar. eignen für Maschinen-
gesch. f. Obstlager. Einzelne
von Möbeln u. f. f. a. verm.
Rab. b. Baum. f. f. 3048

Sacrobenerstr. 33. Werft. o. verm.
2004

Schattenborfstr. 5. Wein-Keller
schöner Keller auch Lager-
eignet sich zu allen Zwecken
Lagerraum. Obst-Wein ufm.
per sofort. Rab. 1. St. recht. 3711

Neubau Schierkeinerstr. 21. gr.
Werft. u. Lagerräume für
alle Berufszweige geeignet.
1. Ott. a. v. Rab. daf. od. Emierstr.
50. 2. Tel. 2075. 3. Tel. 30024

Neubau Schierkeinerstr. 21. gr.
Automobil-Garage per 1. Ott.
an vermieten. Näheres dafelbst.
oder Emierstr. 50. 2. Tel. 2075.
3. Tel. 30024

Schillerplatz 1. Lagerraum an
verm. passend f. Möbeln
stellen. Mineralwasserl. od.
Obstlager. Rab. bei. 3711

Schwalbacherstr. 41. Werft. od.
Lagerraum, auch a. f. f.
an verm. per sofort an verm.
Rab. Rthb. part. 30030

Schwalbacherstr. 73. Werft. mit
Lagerräumen für alle
geschäftliche Zwecke geeignet.
auch für Maschinen-Ge-
schäft. billig per sofort an
vermieten. Rab. 1. St. d. f. f. 30030

Bier. od. Lagerkeller an verm.
R. Schwalbacherstr. 5. l. 30038

Die v. Herrn Sattlermeister
Beder innere Werft. u. f. f.
aut. od. get. an ruh. Geschäft
als Werft. u. Lageraum m.
u. ohne Wohn. u. f. f. a. verm.
Rab. M. Webersstr. 1. bei Rappes. 20000

Wellstr. 21. 1. Stallung für
4-5 Pferde an verm. 30030

Wellstr. 24. — Stallung
Str. 45. Entrel. 100 f. f. f.
f. Vereine od. Büros geest.
net. f. f. bill. an verm. 30030

Wellstr. 15. Werft. od.
Lagerraum an. Wohn. a. verm.
30030

Lageraum a. Werft. a. verm.
Wellstr. 20. Ob. l. 30030

Wellstr. 20. schöne belle

Simmermannstr. 3. Stallung
6 Pferde m. Futter- u. Bo-
sent., a. gestellt. a. 1. 10. 18

Schiersteiner Nachkirchweihe 1911 am 24. Sept.

Wein- und Garten-Restaurant „Rheingauer Hof“ (Chr. Georg Wwe.)

In den Sälen: **Grosser Festball** (Militärkapelle des Püsilier-Regiments v. Gersdorf Nr. 50).

Eingänge: Bahnhofstrasse und Wilhelmstrasse.

30527

Nachkirchweihe Schierstein.

Saalbau „Tivoli“.

Während der Kirchweihstage

Große Tanzmusik.

Für sämtliche Bedürfnisse meiner werten Gäste ist reichlichst Sorge getragen.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

A. Höhler.



30528

„Frankfurter Hof“

Erbenheim, nahe der Rennbahn.

Zu der am Sonntag, den 24. und Montag, den 25. September stattfindenden

Kirchweihe

ladet ergebenst ein

Ludwig Giebertmann I., Besitzer.

NB. Für prima Speisen und Getränke, selbstgemästete Enten und Gänse, süßer Apfelmost, sowie ff. Tanzmusik ist bestens gesorgt.

Orchester-Besetzung 27er.

Die ganze Nacht Automobils- und Droshken-Verkehr nach der Stadt. 29980



Für Vereins-Feste.

Bereits: Abzeigen, gebräut und echt Emaille. Löffel, gerollt mit Ring 1000 Stk. 2,50 Mk. Polonaiser, sowie alle fest- u. Vereins-Artikel, äußerst billig im Spezialgeschäft v. Karl Weber, Kaiser-Friedrich-Ring 53. 50961



Mainzer Pferdemarkt

Verlosung am 30. Sept. d. J. nur 25000 Lose = 12500 Mk. Gewinne.

1. Hauptgewinn 1 eleg. Wagen mit 2 Pferden und Geschirren M. 3500; 1. Hauptgewinn 2 Arbeitspferde M. 1800; 7 Gewinne je 1 Pferd od. Robler M. 4000; 16 Gewinne Pferdegeschirren u. landwirtsch. Maschinen M. 1200; 275 Gewinne bestehend in Silbergegenständen M. 2000. Der Geld! Sämtliche Gewinne werden auf Wunsch der Gewinner u. zwar die lebenden u. ardereren Gewinne mit 70 Prozent, die Silbergewinne mit 80 Prozent ihres Nennwertes garantiert, in bar ausbezahlt. Lose à 1 Mk. 11 Stück 10 Mk. Porto u. Liste 25 A. In hohen hiesigen Gassen. Verkauften. Karl Anker, General-Vertrieb, Mainz. 30109

UMSONST ERHALTEN SIE Musterkarten und kaufen auf (einschließlich Krankheits-) Wirtschaftliche Reisekosten alle Fahrkarten und Güterwagen direkt von der Fabrik Julius Teichbar, Grunna. 30106

Persil

Waschmitte

Millionenfach im Gebrauch! Unerreicht in Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht von selbst** ohne Reiben und Bürsten, ohne Zusatz von Seife und Waschpulver. Nur einmaliges $\frac{1}{4}$ - $\frac{1}{2}$ stündiges Kochen. Garantiert unschädlich! Erhältlich nur in Original-Paketen. **HENKEL & Co., DÜSSELDORF.** Alleinige Fabrikanten auch der weltberühmten **Henkel's Bleich-Soda**

Saalbau „Zur Rose“, Bierstadt.

Jeden Sonntag: **Große Militär-Musik**, worzu freundlichst einladet **Ph. Schiebener.** 29927

Gasthaus, Saalbau und Café „Zum Bären“, Bierstadt.
Reiterboute, 1000 Personen fassend der Saal, ff. Tanzfläche. — Separates Eßzimmer mit Piano für Gesellschaften. Schöner Garten.

Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik.** Prima Speisen und Getränke. **Karl Friedrich, Besitzer.** Telefon 3770. Haltestelle der elektrischen Bahn Wiesbadenerstrasse.

Gasthaus u. Saalbau „Zum Adler“, Bierstadt.

Größter Saal am Platz. Jeden Sonntag: **Große Tanzmusik**, ausgeführt von der Kapelle Mai. Spiegelsaal Tanzfläche. Es ladet freundlichst ein. Haltestelle der elektrischen Bahn: Naßhaus. 29928

Saalbau Friedrichshalle

gegenüber der Germania-Brauerei. Haltestelle der elektr. Bahn nach Mainz. Jeden Sonntag: **Tanz-Musik und Garten-Konzert.** Anfang 4 Uhr. Eintritt frei. 29933

Kronenburg. Brauerei-Ausschank.

Sonnenbergerstr. 80, Wiesbaden, Haltestelle d. Elektrischen. Altrenommiertes bürgerl. Haus mit grossem Saal und Nebenräumen. hell nach Pilsener. 30938

ff. Kronenbier dunkel nach Münchner Brauerey.

ff. Küche, Diners, Soupers. Weine erster Firmen. Kaffee, Tee, Schokolade. — Billigste Preise. Jeden Sonntag von 4 Uhr ab: **Künstler-Konzert.** Es ladet ergebenst ein **Emil Rücker.**

Erbenheim. Gasthaus zum Schwanen.

Empfehle während des morgigen **Kirchweihfestes** mein Haus zum Besuche. Prima Getränke, ff. Küche. Spezialität: **Selbstgemästetes Geflügel.** H. Merten. 29981

Spindelhaus!

„Naßauer Bierhalle“ Frankfurter Straße 23, Haltestelle der elektr. Bahn. Großer schattiger Garten. Interessantes Lokal mit vielen Lebenswürdigkeiten. Vorzügliches Musikwerk. Prima Speisen und Getränke. 29922 **W. Hartung.**

Karlsruher Hof, Friedrichsstraße 11.

Täglich frisch **Süßen sowie Rauscher** gefeierten prima Apfelwein. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 30107

Allgemeine Gewerbeschule, Wiesbaden.

Beginn des Wintersemesters 16. Oktober 1911. **Schulabteilungen:** Fachschule für Baugewerbe- und Kunstgewerbe-Handwerk. Voller Tagesunterricht, 8 aufsteigende Klassen. Anrechnung des Besuchs d. Groß-Baugewerkschule Bingen. Gewerblicher Zeichenunterricht für alle Berufe. Fachzeichnenskurse, technische und kunstgewerbliche, für Gehilfen u. Lehrlinge. (Sonntags- u. Werktagabend). Für schulpflichtige Kinder: Zeichens- und Hand- u. Malunterricht (an schulfreien Nachmittagen). Hochbau-Konstruktionen. Abendkurse zur Einführung in die **Verwaltung** von solchen, einschließl. **Rechnen**. Zeichen- und Maßzeichnen für Damen. (Anfang für angewandte Kunst). **Buchführungskurse** mit **Rinsrechnen, Kontoforrent und Wechsellehre.** Abendkurse, namentlich für Gewerbetreibende, sowie Frauen und Töchter von solchen. Der obligatorische Zeichenunterricht für die Lehrlinge, soweit er in die Wochentage vormittags fällt, beginnt im Winter eine Stunde später, nämlich um 8 Uhr. Die übrigen Unterrichtszeiten bleiben wie bekannt gemacht, bestehen. — **Anmeldungen** im Sekretariat, Gewerbeschule, Zim. 11. — **Auskunft** im Übrigen durch den unterz. Direktor. 30963 Der Schulvorstand: Der Direktor: J. A. Chr. Dähne, Architekt. G. Zitelmann.

Jeder kann für 25 Pf. 1 Pfund Fleisch essen. 1. Schweinefleisch bestehend aus fleischigen Rippen, Köpfen, Beinen, Schwänzen v. v. garantierter tierärztlich untersucht, feinst. inländische Ware in Kübeln von 30 Pfund an v. v. 25 Pf. Vollkollt enthaltend 9 Pfund 3 Pf. 1. gel. Schweinefleisch mit voller Fettdecke v. v. 40 Pf. 1. feinstes Schweinefleisch gekocht und konserviert in 9-Pfund-Dosen, v. v. 50 Pf. Alles ab hier v. v. Nachnahme. Nichtgefallendes retour. 30988 Alb. Carlens, Altona 45, Altonaerstr. 63.

Hessische Post und Casseler Stadtanzeiger

Ähnlicher Anzeiger für den Stadtkreis Cassel. 29. Jahrgang. **: Verbreitetstes und : meistgelesenes Blatt** (einfach, klar, feststellung!) Teilungsgebiet ist: Cassel, Hessen-Nassau (nördl. u. mittlerer Teil) Waldeck, sowie weitere Umgebung. Auflage Winter 1910/11 über 20300 Stück, im Sommer 1911 über 19500 Stück! Bei weitem stärkster Postversand! **Insertions-Organ ersten Ranges!** Inseratengröße 20, Reklamegröße 50 Pf. Bezugspreis 1.65 M. im Vierteljahr.

Bettwaren

Bettfedern, Bettbarchente, Federleinen garantiert federdicht, Bettfedern u. Daunen in allen Preislagen per Pfd. von **60 Pf.** an fertig gefüllte Betten, wollene Couverts und Steppdecken. 30966 **Telephon Wilhelm Reitz, Marktstr. 896, 22.**

Betten, Matratzen, Schlafzimmer

kauft man nur gut, billig und reell in der

Betten-Fabrik Wiesbaden, Mauergasse 8 u. 15.

Einziges Spezialgeschäft am Platze. Anerkannt reelle u. billige Bezugsquelle

Schlafzimmer Ia. Arbeit, ca. 25 Stück stets am Lager:

Lackiert 140, 170, 180, 200 Mark
Poliert Eiche, Nussbaum und Mahagoni 265, 290, 300, 330, 350 und 360 Mark
mit 3-türigem Spiegelschrank 370, 380, 400 Mark

Holzbetten, Eisenbetten, Kinderbetten. :: Ständiges Lager von 250 Betten.
Daunensteppdecken - Wollsteppdecken.

Holzbetten Mark 13, 14, 15, 17, 20, 23, 25, 26, 27 etc.
Komplette Holzbetten Mark 35, 50, 70, 90, 100 und höher
Eisenbetten Mark 6,50, 8,50, 10, 11, 12, 14, 16, 18, 20 und höher.

Kinderbetten Mark 8,50, 10, 12, 14, 17, 20, 22, 24, 25 etc.
Seegrasmatratten Mark 9, 10, 12, 16, 18, 20, 28, 30,
K. Wollmatratzen Mark 13, 16, 18, 20, 23, 25, 26.

Nur solideste, beste Qualitäten, Matratzen und Sprungrahmen sind eigene
Fabrikation und das Beste was geliefert wird.

Bettfedern - Daunen - Federbetten - Federleinen
Barchent

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Lieferant von Vereinen, Behörden u. Anstalten.

Achten Sie genau auf Firma und Strasse.

Lieferant von Vereinen, Behörden u. Anstalten.

Wegen Geschäfts-Aufgabe Total-Ausverkauf zu herabgesetzten Preisen
in Juwelen, Uhren, Gold- u. Silberwaren.
E. Bücking, Langgasse 5.

Verlangen Sie nur:

29963

„Pfeilring“



Lanolin-Cream

In Tuben und Dosen.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft. Charlottenburg, Salzauer 16. Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt
eines kräftigen

Jungen

zeigen hoch erfreut an

Hoh. Krug & Frau

Rogina, geb. Dürlein.
Hotel Tannhäuser-Krug

9789

Elly Krämer

Victor Sauerbrey

Verlobte.

Mannheim, Wiesbaden.

9780

PATENT-RO
KÖCHLING

Ing., Sachverst., prüft Erfindungen kostenfrei, reell u. sachgemäß, ff. Referenzen. Ueber 30 eig. Geschäfte u. Vertretungen. Ausführl. Broschüre kostenlos. Mainz, Bahnhofstr. 3, Tel. 2754. (30349)

Reservisten

und

Zivilisten

kaufen fertige, tabellose

Anzüge von 12

bis zu den elegantesten

angewiesen billig, nur bei

Max Sulzberger

Großes Lager fertiger

Herrenkleider

Am Römertor

vis-à-vis dem Tagblatthaus.

Brennholz-Abschlag!

Abfallholz der Rentn. Nr. 1.10.

Ottomar Kießling.

Brennholzhandlg. (30912)

Kapellenstr. 57. Tel. 488.



Dr. Thompson's

Seifenpulver

bestes

Waschmittel

3. 18

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während der langen Krankheit und bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden Tochter und Schwester

Emilie

sowie für die vielen Kranz und Blumenpenden unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie August Bösch.

30881

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Entschlafenen sagt herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Rögner.

Wiesbaden, Philadelphia.

den 23. September 1911.

30905

Was kostet eine Feuerbestattung in Mainz für unsere Mitglieder in einfacher Form?



Eintrag mit einfachstem Transporttag. 40.-
Gebühren des Rgl. Kreisbezirks 18.-
Sterbeurkunde 50 Pfg., Leichenpass mit 4.70
Stempel 8.00. 8.50
Beforgung der Papiere u. Bestellungen 5.- 6.-
Telephon und Brief 1.- 6.-
Leichenwagen 20.-, Einäscherung, Sarg- 90.-
monumentspiel 70.- 90.-

Erhöhte Kosten für Nichtmitglieder: M. 162.50

Einäscherung 30.- an die Vereinskasse lt. Statut 20.- M. 50.-

Notarielle Beglaubig., wenn eine Verfügung nicht vorhanden 4.70

Bei einer Trauerfeier durch einen evang. Geistlichen in Mainz

und an die evang. Kirchentasse in Mainz mindestens 10 M., und

für den Kirchendiener 2 M. zu zahlen, ferner ist dem Herrn Geistlichen ein Wagen zu stellen.

Weitere Auskunft wird auf dem Büro des Vereins, bei Herrn

Ferdinand Vulpus, Mauritiusstr. 7, von morgens 10

bis 12 Uhr erteilt.

Verein für Feuerbestattung E. V., Wiesbaden.

Veränderungen im Familienstand.

Wiesbaden.

Geborene:

Am 20. Sept. Margarete, geb. Eifen, Ehef. d. Hdb. Wilhelm

Reinhold, Ehef. d. Goldschmidt, 27 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Am 21. Sept. Peter, Ehef. d. Peter, 32 J.

Fa. Marie Schrader :: Wiesbaden
Rheinstrasse 48, Ecke Moritzstrasse 1. Tel. 1893.

Spezialgeschäft für vornehme Damenhüte

zeigt den Eingang ihrer neuesten

Modellhüte

aus den hergebrachten

Pariser und Wiener Ateliers

an und ladet zur Besichtigung ein.

Grosse Auswahl in Reihern, Strausfedern und Pleureusen.

30536

Restaurant Deutscher Hof
Goldgasse 4.
Ab Sonntag, den 24. September 1911:
Täglich Konzert
der 13 Mann starken berühmten Ital. Kapelle unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **H. Sosacco** aus Mailand
Auftreten in Uniform.
Anfang 7 Uhr. Sonntag Anfang 4 Uhr.
12 Uhr Matinee.